



Kinderarbeit – Kinderpower – Kinderrechte

König David in der Bibel
und Kinder auf Kakaoplantagen


„Kannst du mal eben im Garten mithelfen?“ „Nein, denn Kinderarbeit ist verboten!“ – viele Eltern haben sicherlich schon eine Unterredung mit dem Nachwuchs in dieser Art geführt. Ja, ausbeuterische Kinderarbeit ist verboten, Hilfe im Garten und im Haushalt erlaubt.

Bis heute sind die Zukunftschancen und Möglichkeiten eines Kindes davon abhängig, wo es zur Welt kommt. In den Ländern des Globalen Südens sind viele Kinderrechte nicht verwirklicht. Nach wie vor ist die Kindersterblichkeit dort oft hoch. Viele Kinder sind unter- und mangelernährt. Weltweit besuchen rund 258 Millionen Kinder und Jugendliche keine Schule¹. Denn weil die Familien arm sind, müssen Millionen Kinder körperlich hart arbeiten, zum Beispiel auf Kakaoplantagen.



Kakao ist die wichtigste Zutat für Schokolade. Etwa 70 Prozent der weltweiten Kakaoernte kommt aus Westafrika. Die beiden wichtigsten Anbauländer sind Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) und Ghana. Dort schufteten rund zwei Millionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen auf Kakaoplantagen, was verboten ist. Die Kinder müssen viel zu schwere Kakaosäcke tragen. Sie arbeiten mit gefährlichen Werkzeugen wie Macheten. Zudem versprühen sie ohne Schutzkleidung giftige Pestizide. Viele Kinder können wegen der Arbeit nicht in die Schule gehen. Keiner der großen Schokoladenhersteller kann ausschließen, dass in seinen Produkten

Kinderarbeit steckt. Dazu zählen zum Beispiel Ferrero, Nestlé, Mars, Mondelēz und Storck.²

Weitere Informationen, siehe Download  „**M1 Ausbeuterische Kinderarbeit**“

Mit diesem Arbeitsmaterial laden wir Erzieher*innen, Grundschullehrer*innen, Kindergottesdienstteams und Aktive in der Arbeit mit Kindern ein, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Denn es ist möglich, an den beschriebenen Zuständen etwas zu ändern – und das können auch schon jüngere Kinder erfassen und umsetzen.



Hinweis

Die Materialien **M1–M8**, auf die als Download hingewiesen wird, finden Sie unter → www.brot-fuer-die-welt.de/kitamaterial-schokolade sowie unter → www.pi-villigst.de/kitaprojekt-schokolade

¹ www.unesco.de/sites/default/files/2020-06/weltbildungsbericht_2020_kurzfassung.pdf

² www.inkota.de/fileadmin/user_upload/Aktuelles/Kampagnen/MCF/INKOTA-Schoko-Check-2021.pdf


Viele Dinge haben zwei Seiten – auch Schokolade

Viele Dinge haben zwei Seiten. Die Kinder gehen der Frage nach, ob auch Schokolade zwei Seiten hat.



Dafür wird in eine Schale ein Tuch gelegt, dessen eine Seite golden ist und die andere Seite schwarz. Die Schale wird von Kind zu Kind herumgereicht, zunächst mit der hellen Seite nach oben, in einer zweiten Runde mit der dunklen Seite nach oben. Zu Schokolade fallen den Kindern gute und schlechte Sachen ein: lecker, süß; aber auch: nicht gut für die Zähne, zu viel macht dick.

Wie der Kakao entsteht

Mit den Kindern kann in einem Bodenbild nachgelegt beziehungsweise nachgespielt werden, wie ein Kakaobaum wächst und eine Kakaofrucht entsteht. (siehe Download  „M2 So wächst ein Kakaobaum“)

Eine andere dunkle Seite von Schokolade ist, dass auf Kakaoplantagen sehr viele Kinder hart arbeiten müssen, zum Beispiel bei der Ernte. So schlagen sie Kakaofrüchte mit einer großen und schweren Machete ab. Die Kinder müssen dieses gefährliche Werkzeug hoch halten und gut festhalten, um die Früchte abzuschlagen. Das ist anstrengend und sehr gefährlich. Viele Kinder verletzen sich dabei.

Die Kinder werden gefragt, wer mit einem Messer schneiden darf und was die Eltern dann sagen, zum Beispiel „Vorsicht! Finger weg!“ Die Kinder sollen pantomimisch darstellen, wie sie etwas mit dem Messer klein schneiden und darüber ins Gespräch kommen.


Weitere anstrengende Kinderarbeiten auf den Kakaoplantagen sind:

- Tragen von schweren Körben über längere Strecken hinweg
- Aufschlagen der Kakaofrüchte am Sammelplatz und das Herauspulen der Kakaobohnen
- Trocknen der Kakaobohnen
- Unkraut jäten
- Gifte versprühen

... und das alles bei sehr großer Hitze!

Kinder können diese Tätigkeiten nachspielen. (Download  „M3 Bilder: Kinder arbeiten auf der Plantage“)

Die Kinder werden gefragt, ob sie eine Vorstellung davon haben, warum viele Kinder in Westafrika so hart und schwer auf der Kakaoplantage mitarbeiten müssen und warum sie keine Zeit zum Spielen haben.

Mit einer Tafel Schokolade wird den Kindern das Problem verdeutlicht (siehe Download  „M4 Schokolade – Gewinnverteilung“):



Weil die Familien der Kakaobauern und -bäuerinnen so arm sind, müssen die Kinder mitarbeiten. Ein Grund dafür ist, dass die Familien viel zu wenig Geld für ihre Kakaobohnen bekommen.

Den Kindern wird erklärt: Wenn eure Eltern eine Tafel Schokolade kaufen, dann bezahlen sie dafür Geld. Von diesem Geld erhalten die Kakaobäuer*innen nur sehr wenig Geld für den Kakao, den sie anbauen. Das ist nur so viel Geld, wie ein kleines Stückchen der Tafel Schokolade, die eure Eltern gekauft haben.

Dies reicht nicht, um Schulkleidung oder Bücher für die Kinder zu kaufen. Es reicht gerade für das Essen und das Allernötigste.

Würden die Kakaobäuer*innen so viel Geld erhalten, wie sechs oder mehr Stückchen Schokolade wert sind, könnten die Kinder zur Schule gehen.

König David – ein besonderes Kind

Die Geschichte, wie David zum König gesalbt wird, kann als Bodenbild aufgearbeitet oder mit Figuren beziehungsweise Erzählschienen und Kamishibai (japanisches Erzähltheater) gestaltet werden. Entsprechende Bastelbögen können heruntergeladen werden. (siehe Download  „M5 David – ein besonderes Kind“,  „M6 Bastelbogen David“)³

Davids Berufung und Salbung (1 Sam 16)

Die Geschichte des Königs David erzählt davon, wie Kinder zur Zeit der Bibel gelebt haben: Eine Familie hat viele Kinder, die alle Aufgaben und Arbeiten in der Familie zu erfüllen haben. In jedem Kind stecken aber auch besondere Eigenschaften, die nicht sofort sichtbar sind. Gott hat einen besonderen Blick für die Kinder und was in ihnen steckt. Die David-Geschichte erzählt von einem Kind, das sich entwickeln durfte, weil Gott viel mehr in ihm gesehen hat als ein Kind, das nur Vieh hüten kann. Der junge David arbeitete als Hirte. Weil Gott in dem kleinen David mehr sieht als alle anderen und ihn beruft, wird er vom Hirten zum Musiker und Soldaten und dann sogar König.

Alle Kinder sind besonders


So wie David damals arbeiten viele Kinder heute, zum Beispiel bei der Kakaoernte in Westafrika. Was würde passieren, wenn Gott sie rufen würde – so wie Gott es mit David getan hat? Oder wenn ein*e Lehrer*in in eine Kakaoplantage in Westafrika kommt und zu den Kindern sagen würde: „Kommt in die Schule! Lernt lesen und schreiben, damit ihr später gut leben könnt.“ Die Eltern würden wahrscheinlich sagen: „Nein! Das geht nicht. Wenn die Kinder nicht mithelfen, reicht es nicht, damit wir leben können.“

Die Kinder spielen die Geschichte in einer Kakaoplantage nach – entweder selbst oder mit selbst gebastelten Figuren. Anschließend wird dies mit den Kindern besprochen.

Kinder in der Bibel

Kinder sind Segen und Geschenk. Die Bundesverheißung zwischen Gott und Mensch wird mit einer zahlreichen Nachkommenschaft verbunden. Söhne sichern den Fortbestand des Namens und des Erbes. Töchter sind nur bedingt erbberechtigt. Frauen, die keine Kinder haben, werden sozial diskriminiert und sind im Alter nicht versorgt. Die Kinder wachsen in der Familie auf, eingebunden in eine Gesellschaft, die Wert auf Tradition legt. Es geht nicht um die Entwicklung einer individuellen Persönlichkeit. Aufwachsen bedeutet, hineinzuwachsen in die Welt der Erwachsenen. Die Kinder leben eng zusammen mit der Mutter, die sich um die Versorgung der Familie kümmert. Spätestens mit fünf Jahren haben Kinder feste Arbeiten in der Familie zu erledigen, vor allem das Vieh zu hüten und im Haushalt mitzuhelfen. Gleichzeitig gilt ein Kind als ein „gutes Kind“, wenn es wissbegierig und gehorsam ist. Kinder sind besonders von Armut, Hunger, Krankheit und Tod betroffen. Auch von dem Verkauf von Kindern in die Sklaverei ist in der Bibel die Rede.

Kinder sind besonders verletzlich und stehen deshalb unter Gottes besonderem Schutz. Jesus stellt Kinder in die Mitte und setzt so die biblische Tradition der parteilichen Liebe Gottes für die Kinder fort.

Weitere Informationen siehe Download  „M7 Kinder in der Bibel“

3 Weitere Bibelgeschichten mit Kamishibai erzählt, Bastelvorlagen u. a. finden Sie unter www.mariefieiertmitpaul.de

David wird zum König gesalbt – jedes Kind ist von Gott berufen



David's Berufung und Salbung (1 Sam 16) siehe Download [📄](#) „M8 David wird zum König gesalbt. Die Geschichte als Bodenlegebild“.

In der Taufe sagt Gott: Ich rufe Dich bei Deinem Namen, Du gehörst zu mir (Jes 43,1). Gott ruft jedes Kind zu sich und wendet sich ihm zu. Während der Taufe wird in vielen Kirchengemeinden auf die Stirn des

Täuflings ein Kreuz mit Wasser oder Öl gezeichnet. Es ist unsichtbar, aber die Kraft und der Geist Gottes wohnen in ihm. Mit einem ähnlichen Zeichen wurde David zum König gesalbt. Man könnte sagen: In der Taufe macht Gott Kinder zu König*innen. Jede Salbung ist also ein großes Versprechen.

Die Geschichte Davids erzählt von einem Jungen, der in der Familie mithilft. Aber in David steckt viel mehr. Gott erkennt das und beruft ihn zum König. Gott hat jedes Kind angenommen und ihm seine Liebe zugesichert.

Dies bedeutet auch, dass jedes Kind – so wie David – die Zusicherung hat, sich zu entfalten, sich zu entwickeln.

Die Kinder werden gefragt, ob sie eine Idee dazu haben, was Gott mit ihnen vorhat, was sie später einmal machen wollen; ob sie eine besondere Gabe haben, die sie entwickeln wollen, zum Beispiel malen, Ball spielen.

Die Kinder werden gefragt, ob sie auch eine Vorstellung davon haben, was Gott wohl mit Kindern vorhat, die schwer arbeiten müssen, zum Beispiel auf Kakaoplantagen. Welche Gaben würden die Kinder gern weiterentwickeln?



David verändert vieles – Unmögliches wird möglich

David verändert vieles: dank seiner Kraft wird scheinbar Unmögliches möglich. Dies erzählt die Bibel in den Geschichten, als David an den Hof des Königs Saul kommt (1 Sam 16,14-23) und als David gegen Goliath kämpft (1 Sam 17). Er vertreibt die tiefe Traurigkeit des Königs Saul mit seinem Harfenspiel und erheitert ihn. Und er besiegt den unbezwingbar scheinenden Goliath. Alle Welt staunt über David und über das, was er kann.

Jedes Kind kann etwas verändern und möglich machen!

Die Kinder werden gefragt, ob sie wie David auch etwas verändern können. Und wenn ja, was? Wie könnten die Kinder andere Menschen glücklich machen, zum Beispiel ihre Eltern, Großeltern oder Nachbar*innen? Und könnten Sie auch etwas für andere Kinder tun? Vielleicht auch für die Kinder, die Kakao ernten? Wenn ja, was könnte das sein? Und wer müsste vor allem handeln, damit sich die Situation für Kinder verbessert? Sie sollen ihre Ideen erzählen oder vorspielen, was sie verändern könnten.

Ideen

Damit ausbeuterische Kinderarbeit auf Kakaoplantagen beendet wird, stehen vor allem die Schokoladenproduzenten und die Politik in der Verantwortung. So müssen Kakaobäuer*innen mehr Geld für ihren Kakao erhalten und es braucht Gesetze, die wirksam Ausbeutung verhindern.

Die Kinder können Bilder zu dem Thema malen. Dieses Bild können sie an den Hersteller ihrer Lieblingsschokolade(n) senden und fragen, was das Unternehmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit auf Kakaoplantagen unternimmt.

Oder die Kinder schicken selbstgemalte Bilder an Politiker*innen und fordern sie auf, sich gegen Kinderarbeit einzusetzen.



Die Kinder können ihre Eltern bitten, fair produzierte Schokolade zu kaufen, damit die Familien der Kakaobäuer*innen mehr Geld erhalten und Kinder zur Schule gehen können! Diese Schokolade erkennt man an den beiden Siegeln.



Der Faire Handel stärkt Kakaobauern und -bäuerinnen. Sie erhalten für den Kakao einen Mindestpreis und Prämien. Damit steigt ihr Einkommen und ausbeuterischer Kinderarbeit wird entgegengewirkt.

Vielleicht können Eltern, Großeltern, Tanten oder Onkel der Kinder für eine Spende für Brot für die Welt gewonnen werden. Denn Brot für die Welt setzt sich für die Abschaffung von ausbeuterischer Kinderarbeit und für Kinderrechte ein und unterstützt den Fairen Handel.

Weiterarbeit zu Kinderarbeit und Kinderrechten

- Besuchen Sie mit den Kindern den Weltladen, wenn es in Ihrem Ort einen gibt.
- Starten Sie eine Spendenaktion für Brot für die Welt, zum Beispiel Schokobrotchen backen und bei einem Fest oder nach einem Gottesdienst verteilen.
- Feiern Sie Erntedank und Weihnachten mit Kindern weltweit. Sie können dafür die Materialien von Brot für die Welt nutzen.
- Beteiligen Sie sich an der Handy-Aktion NRW. Rufen Sie die Eltern auf, alte Handys abzugeben. Ein Teil des Erlöses geht an ein Kinderrechtsprojekt in der DR Kongo: → www.handyaktion-nrw.de
- Gestalten Sie einen Tag oder eine Woche rund um das Thema Brot – mit der Mappe „Lecker! Brot schmeckt uns rund um die Welt“ (Herausgeber Brot für die Welt)⁴.
- Setzen Sie sich für Fairen Handel ein, indem Sie in Ihrer Kita, Schule oder Kirchengemeinde Fairen Handel zum Thema machen. Ideen für Kitas, zum Beispiel hier → www.faire-kita.de

Download der Materialien **M1–M8**:
Alle Materialien finden Sie unter
→ www.brot-fuer-die-welt.de/kitamaterial-schokolade sowie unter → www.pi-villigst.de/kitaprojekt-schokolade



4 Download: www.brot-fuer-die-welt.de/bildung/material/didaktisches-material-welternaehrung

Impressum

Herausgeber

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e.V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Telefon +49 30 65211 4711
Fax +49 30 65211 3333
kontakt@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Pädagogisches Institut der Evan-
gelischen Kirche von Westfalen

Amt für Mission, Ökumene und kirch-
liche Weltverantwortung (MÖWe) der
Evangelischen Kirche von Westfalen

Referat Diakonie und Ökumene der
Lippischen Landeskirche

Brot für die Welt – Rheinland

Redaktion Beate Brauckhoff, Katja
Breyer, Dr. Petra Kohts, Regina Seitz

Autorinnen Beate Brauckhoff und
Katja Breyer mit Unterstützung von
Margot Bell, Sabine Hartmann,
Sabine Portmann

V. i. S. d. P. Dr. Petra Kohts

Illustrationen Natascha Luther

Layout Sophie Becker, munterbunt

Fotos Helge Bendl/Brot für die Welt
(Titelbild), Pixabay (S. 2), TransFair
e. V./Nabil Zorkot (S. 5 rechts), Trans-
Fair e. V./Ilkay Karakurt (S. 6), Frank
Schultze/Brot für die Welt (S. 7), Beate
Brauckhoff, dodo71/pixabay (M7,
S. 2 oben), www.wikipedia.de oder
sAErNLFH1KFYmw at Google Cultu-
ral Institute (M7, S. 2 unten)

Druck dieUmweltDruckerei,
100 % Recycling Papier

Spenden

Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

März 2021

